



GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

Gott sei Dank



Aus dem Inhalt:

Neuer Kaplan Matthias Böhm
Ein Jahr in Wetzlar–Sebastian Seibert
Ökumenische Sommer-Action-Tage für Kinder
Ökumenisches Gemeindefest in St. Walburgis
Viel los bei den Messdienern

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Gott sei Dank	4
Geistliche Gedanken	5
Neuer Kaplan Matthias Böhm	7
Ein Jahr in Wetzlar—Sebastian Seibert	8
Singgemeinschaft St. Bonifatius führt „Missa Brevis“ auf	10
Zusammen feiern im Wetzlarer Westend	11
Fronleichnam 2024	12
Ökumenische Sommer-Action-Tage für Kinder	13
Ökumenisches Gemeindefest in St. Walburgis	14
Aus den Ortsausschüssen	16
Viel los bei den Messdienern	18
Domretter unterstützen Sanierungsarbeiten am Westportal	22
Missio Aktion 202	23
Kirchenmusik am Dom	24
Grüne Damen und Herren in Wetzlar und Braunfels gesucht	26
Musikalische Gestaltung der Lichtvesper	27
Ein Anruf, der gut tut	28
St. Martin	29
Termine	30
Sternsingeraktion 2025	31
Kontakte und Adressen	32

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Herstellung.

Layout und Satz: Michael Dörr

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder:

S. 4: David Weber auf unsplash; S. 13: Gaby Geppert; S. 20f: Dennis Herbel; S. 28: Tim Mossholder auf Unsplash; S. 29: Gabriele Pohl, ReclameBüro / Kindermissionswerk; S. 31: Selina Jakobs In: Pfarrbriefservice.de; alle anderen: Privat, Wikimedia oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint zum Advent 2024

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01.11.2024



GOTT SEI DANK



Wenn man diesen kleinen Käfer auf der großen Fläche sieht, dann hat der ganz schön Glück gehabt. Glück, dass er weder gefangen, versunken noch zertreten wurde. Nun ja, Glück zu bringen ist ja eigentlich auch der Job des Käfers. Wie steht es aber um unser Glück? Können wir es sehen. Sind wir auch dankbar für Gutes?

„Gott sei Lob und Dank“, das war ein Satz, den ich häufiger von meiner Großmutter hörte, wenn etwas geklappt hatte, gut ausgegangen war. Da dankt es sich auch immer leichter, als wenn es gerade nicht so gut läuft.

Das Erntedankfest will ans Danken erinnern, nicht nur als höfliche Dankbarkeit, sondern als christliche Grundhaltung (S. 4 und 5f).

Dankbar können wir sein, noch einmal einen Kaplan bekommen zu haben, eines der letzten Exemplare im Bistum Limburg (S. 7).

Von einem Jahr in Wetzlar be-

reichtet Domkantor Sebastian Seibert und wie dankbar er für die freundliche Aufnahme in die Pfarrei ist (S. 8).

Trotz aller Widrigkeiten führte die Singgemeinschaft St. Bonifatius die „Missa Brevis“ auf (S. 10).

Nach einigen Jahren Pause fand in St. Walburgis wieder ein tolles ökumenisches Gemeindefest statt (S. 14). Möglich nur durch viele, die mitgewirkt und geholfen haben: Danke!

Ein Zeichen des Dankes für treuen Dienst am Altar waren die Fahrten und Aktionen der Messdiener der Pfarrei (S. 18). Wer Sonntag für Sonntag dient, darf auch mal nach Rom fahren.

So wünschen wir Ihnen eine gute Zeit bis zum Advent und: Danke fürs Lesen dieser Ausgabe!

**Für das Redaktionsteam
Michael Dörr**

GOTT SEI DANK



Mehr Dank geht nicht: Selbst in den Ferien finden 9 Eucharistiefeiern im Lauf einer Woche in unserer Pfarrei statt: 9 mal: „Lasset uns danken dem Herrn unserm Gott“ – „Das ist würdig und recht.“ 9 mal pro Woche sind sich Priester und Gemeinde einig, dass jetzt dringend mal gedankt werden muss.

Was heißt das nun, dass wir immerzu Dank sagen, was folgt daraus – und ist es uns bewusst? Seit jetzt 60 Jahren bezeichnet die Katholische Kirche die Messfeiern nicht mehr als Messopfer, sondern als Eucharistiefeiern. Und Eucharistie bedeutet nichts anderes als Danksagung.

Mein Eindruck ist, dass die Messe/ Eucharistie dennoch als Ort wahrgenommen wird, wo man vorzugsweise zerknirscht etwas von Gott erfleht. Sei es die Vergebung der persönlichen Schuld im Schuldbekenntnis/Kyrie, sei es die Besserung und Heilung der Welt in den Fürbitten. Wenn dann noch im Hochgebet ein „heiliger Engel“ die Gaben vor den himmlischen Altar tragen muss, weil wir nur unwürdige Diener sind, die auf reiche Barm-

herzigkeit hoffen, dann leuchtet wenig Danksagung durch.

Natürlich hat meine Not und meine Bitte ihren Platz, ich denke aber, dass sie nicht alles überstrahlen kann in einer Feier, die Danksagung heißt. Strahlen will Gottes Einladung an uns, dass wir zu ihm kommen können, dass er uns immer wieder einlädt an seinen Tisch. Darum geht es, spätestens ab „Erhebet die Herzen“ – „Wir haben sie beim Herrn“. Trotz allem, was uns auf der Seele liegt und im Herzen brennt, mutet uns der Gottesdienst zu, zu danken. „Wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen.“ Dieser Satz aus einem Hochgebet spricht aus, was unsere Bestimmung ist: Wir danken für unsere Berufung als Kinder Gottes, eine Berufung durch die Taufe zum König, Priester und Prophet – mehr geht nicht. Wir danken, dass wir direkt vor ihm sein dürfen, nicht liegend, nicht knieend, nicht zusammengekrümmt, nein vor ihm stehend. Und wir sollen ihm dienen, also sein Reich, seine Botschaft der Liebe im Hier und Jetzt lebendig werden lassen.

Das wäre unser vornehmster Dienst: Danken und Dienen, am besten wie die frühen Christen: „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ (Apg 2,42)

Michael Dörr

„GOTT SEI DANK!“ – ODER „DER LETZTE RITTER“!?

"Der letzte Ritter. Von Helden und von Kerlen und von Radfahrern." Oder: "Der letzte Tempelritter." Oder: "Der letzte Ritter und das magische Schwert." Oder : ... diese Buch-Reihe lässt sich gerne fortsetzen. Denn mit den letzten Rittern scheint es so eine besondere Bewandnis zu haben. Sie stehen irgendwie für eine untergegangene Welt. Für eine Welt, in der Anstand und Ehre, Fleiß und Dankbarkeit noch einen Rang und Namen hatten. In diesem Fall: "Theuerdank". Auf diesen mittelalterlichen Ausdruck stieß ich bei der Vorberei-

tung unserer Burgund-Fahrt. So titelt Maximilian I. seinen autobiografischen Ritterroman und beschreibt die bestandenen Abenteuer seiner Titelgestalt. Der habsburgische Erbprinz, der die Tochter der großen Burgunder-Herzöge heiratete: Maria von Burgund. Er, der Bettelprinz, der diese in Schieflage geratene Prinzessin eroberte. Und aus dieser hoch-politischen Hochzeit entwickelte sich eine hochspannende Liebesgeschichte mit frühem, traurigen Ende: Sie fiel vom Pferd und starb bald daran.

Aber das Leben ging weiter. Der

Dank war teuer, so könnte man sagen. Gleichwohl das Wort „Theuerdank“ mehr so die Assoziation von „edlen Gedanken“ und „Entschlossenheit“ in der damaligen Zeit hervorrief, so ist die Retrospektive eine tief christliche der Dankbarkeit Gott gegenüber. Das jung verliebte Paar durchlebte viele politische und gesellschaftliche Höhen und Tiefen, aber in ihrer Beziehung gehörte die Dankbarkeit füreinander und den gemeinsamen Glauben als existentieller Grund dazu. Sie gingen jeden Tag zur Frühmesse – um zu danken für all das Gute und zu bitten in jeglicher Not. Frei nach Hiob 1,21: „Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter; /



nackt kehre ich dahin zurück. / Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; / gelobt sei der Name des HERRN.“

Das Glück und das Leid im Leben als gegeben hin zu nehmen und Gott für alles zu danken. Für „alles“; im Sinne, dass es überhaupt etwas und damit alles gibt. Gott als Schöpfer der ganzen Welt und allen Lebens anzuerkennen und zu preisen. Und das nicht nur am Anfang der Welt – sondern jeden Tag neu. „Creatio continua“ – die fortwährende Schöpfung, das immerwährende Geschenk des Lebens. Vielleicht ist es das, was die wahren Helden ausmacht. Dass sie alle Geschehnisse entgegennehmen und das Beste daraus machen. Vielleicht sind das die wahren Helden, dass sie Glück und Leid als zum Leben dazu gehörig sehen. Vielleicht sind das die wahren Helden, dass sie nach einem Fall wieder aufstehen, ihre Krone richten und weiterleben. Nicht vergessen, was geschehen

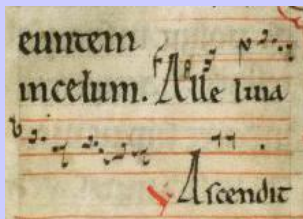
ist. Aber erkennen, dass der wahre Dank oft nicht leicht von den Lippen geht und nur oberflächliches Geschwätz ist – „Du musst aber Danke sagen!“. Nein, dass das Leben, mit allem was dazu gehört, lebenswert ist und sich Gott verdankt.

„Gott sei Dank!“ – wer das aus ganzem Herzen sagen kann, der wird am Ende seines Lebens auch diesen oft teuer erkauften und durchlittenen Dank sagen können. Und alles in Gottes Hände zurücklegen können. Dort ist es gut aufgehoben. Aufgehoben – für den Moment. Und aufgehoben in das ewige Liebesreich Gottes. Und genau dies ist keine billige Vertröstung aufs Jenseits, sondern eine glückende Vergegenwärtigung unseres Herkommens. Aus ihm dem HERRN. Er hat gegeben – alles, und er wird es nehmen – alles. Gelobt sei der Name des Herrn!

Peter Hofacker

Für musikalisch Interessierte:

Der Heilige Augustinus beschreibt den Halleluja-Gesang als „wortloses“ oder „silbenreiches“ Danksagen folgendermaßen:



„Was heißt: in Jubilation singen? Erkennen, dass man mit Worten nicht ausdrücken kann, was man im Herzen singt. Der Jubilus ist darum ein Klang, der bezeichnet, dass das Herz überfließt von dem, was man nicht sagen kann. Und wem geziemt diese Jubilation, wenn nicht dem unaussprechlichen Gott? Unaussprechlich ist der, den man nicht sagen kann. Und wenn man ihn nicht sagen kann und nicht schweigen darf, was bleibt dann anders, als dass man jubelt?“

NEUER KAPLAN MATTHIAS BÖHM



Seit 15. August bin ich offiziell Ihr Kaplan in der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar.

Ich heiße Matthias Böhm, bin 33 Jahre alt und in Frankfurt am Main – Rödelheim aufgewachsen. Nach meinem Abitur 2010 habe ich zunächst einige Semester an der Goethe-Universität Frankfurt studiert, darunter auch bereits Theologie im Lehramtsstudiengang. 2014 schließlich bat ich beim Bistum Limburg um Aufnahme als Priesteramtskandidat, um der inneren Frage nach meiner Berufung nachzugehen. Nach dem Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen Frankfurt und an der Universität Wien kam ich im Sommer 2019 in die Pfarrei St. Peter und Paul Wiesbaden und wurde 2020 zum Diakon geweiht. Am 22. Mai 2021 empfing ich im Limburger Dom durch Bischof Dr. Georg Bätzing die Priesterweihe. Seitdem durfte ich drei Jahre lang als Kaplan in der Pfarrei St. Teresa am Main

(Flörsheim am Main und Hochheim am Main) wirken. Mit Freude habe ich mich dort in den Dienst als Priester eingefunden und war neben der Ausübung aller priesterlichen Dienste unter anderem zuständig für die Messdiener und die Firmung in Flörsheim.

Ähnliche Aufgabenbereiche erwarten mich nun bei Ihnen in Wetzlar auf meiner zweiten Kaplansstelle – aber sicher auch einiges Neues: neue Erfahrungsfelder, neue Menschen, nicht zuletzt eine neue Umgebung. Gespannt sehe ich der Zeit in Wetzlar entgegen, der historischen Stadt in Mittelhessen, die anders geprägt ist, als meine bisherigen Stellen im Rhein-Main-Gebiet, und freue mich, Sie kennenzulernen. Anfang September werde ich nach Wetzlar umziehen und beginnen. Bis dahin – und natürlich auch darüber hinaus – bitte ich Sie herzlich um Ihr Gebet.

**Ihr Kaplan
Matthias Böhm**

EIN JAHR IN WETZLAR – SEBASTIAN SEIBERT



Mittlerweile schon etwas über ein Jahr in Wetzlar – Zeit für einen Rück-, aber auch einen Ausblick. Wie hast du deine bisherige Zeit als Domkantor in Wetzlar erlebt? Was war und ist beson-

ders schön und erfreulich, was besonders herausfordernd?

Das bisherige Highlight war für mich der „Elias“ als großes Gemeinschaftsprojekt mit der evangelischen Domkantorei, das auch den Gemeinde-Schwerpunkt Ökumene abgedeckt hat und ausverkauft war. Dabei sowohl zu singen als auch zu dirigieren war eine besondere Herausforderung, hat aber auch viel Spaß gemacht.

Ich fühle mich gut in der Gemeinde aufgenommen. Besonders in der Chorgemeinschaft ist mir der der gesellige Aspekt neben dem Singen besonders wichtig. So ist das auch mit den Chorleitern und Organisten, Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Auch im Team der Hauptamtlichen fühle ich mich wohl. Das ist eine schöne Zusammenarbeit, alle sind of-

fen für Ideen und bringen selbst Ideen ein, die umgesetzt werden können, aber nicht müssen.

Herausfordernd ist für mich, dass ich als Kantor schon bei der Planung der Feier zur Geburt des

Herrn die Feier zu Tod und Auferstehung mitdenken und planen muss., obwohl ich eher ein spontaner Typ bin... vielleicht sieht deshalb auch mein Büro so aus, wie es aussieht.

Du bist nicht nur Domkantor, sondern mit Stellenantritt wurdest du 2023 auch Bezirkskantor. Welche Auswirkung hat die Auflösung der Bezirke und Neugründung der Region auf deine Tätigkeit und Arbeitsweise?

Die drei bisherigen Bezirkskantoren sind momentan auch alle Regionalkantoren. Wir sind jetzt in noch engerem Austausch darüber, was als musikalische und gemeinschaftliche Chorprojekte in einem größeren geografischen Umkreis angeht. Aber ein konkretes Projekt ist noch nicht entschieden. Es gibt die Idee, eine Orgelfahrt für die Region oder sogar das Bistum anzubieten, möglicherweise als Weiterbildung. Oder für alle Chorleiter eine Rundfahrt zu professionellen Chören.

Welche musikalischen Pläne wurden für die nächste Zeit in der Pfarrei und ggfls. Region geschmiedet?

Natürlich laufen die Matineen in Advents- und Fastenzeit weiter. Für Weihnachten steht wieder eine Orchestermesse mit dem Domchor .auf dem Programm sowie ein Krippenspiel/Krippenmusical mit dem Kinderchor. Außerdem ist ein Kammerchor für entsprechende Projekte geplant, der dann z.B. in der nächsten Fastenzeit kammermusikalische Stücke bspw. von

Schütz, Bach, Franck oder alter Meister (s.S. 24/ 2.+3. November 2024), aber auch modernerer Komponisten singen soll.

Darüber hinaus gibt es Überlegungen zu einer erneuten Kooperation zwischen unserer Pfarrei in Wetzlar und St. Bonifatius in Gießen bezüglich eines Kindermusicals. In ferner Zukunft ist dies auch als Projekt „entlang der Lahn“, als in Kooperation Wetzlar – Gießen - Bad Ems vorstellbar.

2025 bieten sich gleich mehrere Jubiläen für Konzerte an. So der 80. Jahrestag der Bombardierung des Domes sowie 1700 Jahre Konzil von Nicäa.

Es gibt die Idee, ein kleines Konzert in Kooperation mit den evangelischen Chören aufzuführen und natürlich auch wieder gemeinsame Auftritte unserer Pfarreichöre wie schon an Fronleichnam. Eines Tages muss auch noch das 100. Jubiläum des Domchors. Gefeierte werden, das 2022 leider in die Coronazeit fiel.

Möchtest du zum Schluss noch einen Wunsch äußern?

Domchor wie auch Kinderchor haben momentan steigende Mitgliederzahlen. Das freut mich außerordentlich und natürlich freue ich mich noch mehr, wenn das so bleibt. Eine gute Zeit, das Singen für sich zu entdecken, ist immer zu Beginn einer neuen Probephase.

**Das Interview führte
Martina Stamm**

FEIERLICHE KIRCHENMUSIK TROTZ GESPERRTER KIRCHE

SINGGEMEINSCHAFT ST. BONIFATIUS FÜHRTE „MISSA BREVIS“ AUF

Seit die St. Bonifatius-Kirche wegen ihrer Dachkonstruktion gesperrt wurde, feiert die Gemeinde ihre Gottesdienste überwiegend im Gemeindesaal. Trotz der beengten Verhältnisse hat es sich nun die Singgemeinschaft St. Bonifatius am Pfingstsonntag nicht nehmen lassen, den Gottesdienst mit einer „Missa brevis“ (kurze Messe) feierlich zu gestalten. Das Werk des Chorleiters, Johannes Adamietz, wurde eigens für diesen Anlass komponiert und erlebte so seine Uraufführung. Umrahmt von seinen zwei meditativen Ecksätzen („Kyrie“ und „Agnus Dei“) im Sechsstel-

takt trugen die mittleren Sätze „Gloria“, „Halleluja“ und „Sanctus“ zu einer feierlich-fröhlichen Stimmung des Pfingstgottesdienstes bei. Das zur Kommunion vorgetragene Duett „Panis angelicus“ (Katrin Schwalb-Adamietz und Johannes Adamietz) rundete das von Kaplan Lucas Weiß zelebrierte lateinische Hochamt ab. Organistin Annemarie Hammann begleitete die Messe gewohnt souverän am E-Piano. In Applaus und Dank schwang die Hoffnung der Gemeinde mit, das nächste Pfingstfest wieder in der Kirche feiern zu können.



ZUSAMMEN FEIERN IM WETZLARER WESTEND



Das Westend ... tanzt, spielt, turnt, singt, lacht... gemeinsam: Unter diesem Motto startete am 07.05.24 das alljährliche Familienfest des Caritas Familienzentrums und des Netzwerks Westend. Bei strahlendem Sonnenschein kamen mehr als 300 Kinder zu den zahlreichen kostenfreien Aktivitäten und Angeboten, die Jung und Alt zum Turnen, Rätseln, Basteln, Mitmachen, gegenseitigem Kennenlernen und Spaß haben einladen. Wie in den vergangenen Jahren kam dabei u.a. durch das Kuchenbuffet des Café Freiraums auch das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher nicht zu kurz.

Sporthalle, Spielplatz oder Familienzentrum – egal wohin man im Wetzlarer Westend auch ging, überall gab es etwas zum Entdecken und Ausprobieren: Bewegungsparcours, Steine bemalen, Brettspiele spielen, Windspiele basteln, den „Fuchs mit der Sonnenbrille“ am Stand des NABU entdecken, Wünschewand, Kinderschminken, Karussell, Tanzvorführungen, Parcourstraining, Rätsel

lösen und viele weitere Aktivitäten boten einen Nachmittag lang Abwechslung für alle Interessen und alle Altersgruppen.

Das Programm wurde durch viele Vereine und Initiative, unter anderem die FotoFreunde Wetzlar e.V. gestaltet, die unermüdlich für gelungene Fotos im Einsatz waren und zahlreiche Familien für Urkunden fotografierten, die am Ende des Tages mit nach Hause genommen werden konnten.

Der Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V. bedankt sich bei allen Mitwirkenden und insbesondere den Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Caritasverbandes für die gelungene Umsetzung des Familienfestes! Ein herzliches Dankeschön geht ebenso an Schäfer Dein Bäcker für die großzügige Spende von 300 Brezeln, das Dolmetscher- und Übersetzungsbüro Mehmet Ali Karaaslan für die gespendeten Würstchen und das Kollegium der Albert-Schweitzer-Schule, das mehr als 20 selbst gebackene Kuchen für das Buffet zur Verfügung stellte.

C. Kaspari-Husar, Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.



FRONLEICHNAM 2024

Gottesdienst

Wie an vielen Orten hatte auch uns das Wetter in diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass wir seit langem Fronleichnam im Dom feierten. Pfarrer Peter Hofacker zelebrierte in Begleitung von Kaplan Lucas Weiss und Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel den feierlichen Gottesdienst. Inhaltlich wurde dieser von einem Vorbereitungskreis gestaltet, der sich am Zitat von Marie Antoinette orientiert hatte: „Wenn sie kein Brot haben, dann sollen sie eben Kuchen essen“. Passend dazu erklang im Gottesdienst das Lied „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens, an dem Pfarrer Hofacker seine Predigt anrichtete, die darauf Bezug nahm, dass man nicht alles im Überfluss braucht, um glücklich zu sein. Musikalisch wurde der Gottesdienst von allen drei Gemeindegliedern sowie Ophitos begleitet. Und auch eine weitere Neuheit gab es in diesem Jahr. So wurde von der Mutter eines Erstkommunionkindes ein prächtiger Blumenteppeich vor den Altargelegt, der auf große Begeisterung stieß.

Eine kleine Prozession im Dom mit den Erstkommunionkindern, begleitet von der Rechtenbacher Blaskapelle, gab es dann doch noch. Nach sakramentalen Segen und Te Deum (Großer Gott wir loben dich) ging es hinaus zum Domgemeindefest

Domgemeindefest

Trotz vereinzelter Schauern wurde im Pfarrgarten am Dom mit Essen,

Getränken und Musik das Gemeindefest gefeiert. Auch für die Kinder wurde von Hüpfburg über Kinderschminken bis zum Luftballonwettbewerb wieder einiges angeboten. Ein Highlight war jedoch wieder die Platzwette gegen Kaplan Lucas Weiss. Diesmal wettete der Ortsausschuss Dom, dass er es schaffe, 25 Paare auf dem Domplatz, trotz des schlechten Wetters, zum Tanzen zu bewegen. Also ging es in einer trockenen Minute ab auf den Domplatz, wo dann das Tanzbein geschwungen wurde. Die Jury, diesmal in Gestalt von Leonie und Leander Wons stellte fest, dass der Kaplan die Wette verloren hatte, sodass er später als „Strafe“ unterschiedliche Lieder singen musste, was bei den Gemeindefestbesuchern auf viel Begeisterung stieß.

Einen gemütlichen Ausklang fand der Abend bei Klängen der Band und Grillgut.

Ein herzlicher Dank an: alle Helferinnen und Helfer für die Vorbereitung und Durchführung des Gemeindefests, den Maltesern für die Bereitstellung der Hüpfburg und die medizinische Betreuung, alle Mitwirkenden beim Gottesdienst (Küstern, Ministranten, Musikern, Technikern etc.).

**Theo Lackner, Jugendsprecher
und Mitglied des Ortsausschusses
Dom**

ÖKUMENISCHE SOMMER-ACTION-TAGE FÜR KINDER



Lautes Lachen, Singen, aber auch gespannte Stille von knapp 20 Kindern erfüllte an drei Vormittagen der zweiten Ferienwoche den Kirchort St. Markus.



Nach dem Begrüßungslied und Mitmach-Gebet hüpfte jeden Morgen ein Esel in die Kirche, der auf einen ziemlich unfähigen Römer traf. Der Römer sollte Informationen über Jesus sammeln und so erzählte der Esel ihm drei Geschichten: Der verlorene Sohn, die Heilung des Ge-

lähmten und die Hochzeit zu Kana. Im Laufe der drei Tage wurde aus dem Römer dann ein wahrer Jesus-Bewunderer.

Aber nicht nur aus dem Römer wurde ein Jesus-Fan, sondern auch aus den Kindern. Bei Spielen, Bastelaktionen und natürlich leckerem Imbiss lernten sie, die aus den verschiedenen Ortsteilen stammten, sich gegenseitig und Jesus besser kennen. Bei so viel Spaß verging die Zeit viel zu schnell. Bei der Verabschiedung war allen klar: Das machen wir auf jeden Fall wieder!

Ein ganz herzliches Dankeschön an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen: Luise Weber, Jana Gantenbrink, Emily Neul und Annelie Schmid und die evangelischen Kolleginnen Christin Jeworrek und Lena Valkova.

**Für das Vorbereitungsteam
Ann-Kathrin Herbel und Susanne Schmid**



VIELFÄLTIG, BESINNlich, FRÖHLICH: DAS ÖKUMENISCHE GEMEINDEFEST IN ST. WALBURGIS



An einem herrlichen Sommer-sonntag feierten Gläubige in Niedergirmes ein ökumenisches Gemeindefest in St. Walburgis. Viele kamen,

um zu feiern: zunächst den ausgiebigen Gottesdienst, später mit gemeinsamem Essen und Musik sowie Spielen für die Kinder.

In ihrer Predigt bezog sich die evangelische Pfarrerin der Christuskirche in Niedergirmes, Ellen Wehrenbrecht, auf die Bibelstelle im 2. Buch Mose 16. Die aus ägyptischer Zwangsherrschaft befreiten Israeliten murren, weil sie fürchten müssen, in der Wüste zu verhungern. Gott speist sie daraufhin mit ausreichend Nahrung.

Die Predigt zeigte auf, wie schwer es ist, Vertrautes aufzugeben und sich auf Neues einzulassen. Besonders ein neuer Anfang ist oft schwer. Manchmal muss man bereit sein, Vertrautes loszulassen und Neues zu wagen. Vor solchen Herausforderungen stehen auch die Niedergirmeser Gemeinden, die gezwungen seien, manche Gebäude, Sicherheiten und Strukturen

aufzugeben. Gewissheit findet sich in Grundwerten wie Gebeten, christlichen Festen, Gottesdiensten, der Liebe zu den Nächsten. Sie ermuntert daher alle, auf Gott zu vertrauen, offen zu sein für neue Gedanken, für das Erweitern des Blicks auf die größeren Zusammenhänge jenseits des eigenen Umfelds. Abschließend bittet - sie um den Beistand des HERRN: „Nimm uns unsere Ängstlichkeit, mit der wir uns oft abgrenzen. Führe uns aus der Enge in die Weite. Führe uns aus der Gleichgültigkeit in die Liebe. Führe uns aus der Zurückgezogenheit in die Gemeinschaft.“

Inspirierende Worte, die auch Pfarrer Peter Hofacker mit seinen persönlichen Erfahrungen beim Loslassen des Elternhauses auf Nachfrage bekräftigt.

Zum Gesang des Kirchenchors von St. Walburgis „Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est“ präsentierte Pastoralreferent Joachim Schaefer eine Bilderfolge, die er mit den Firmlingen in Form von Zeichnungen und Collagen erarbeitet hat. Er griff damit ebenfalls das Thema der Lesung auf. Die Bilder zeigten den Auszug aus Ägypten, das dürftige Leben in der Wüste, die erlittenen Verluste aber auch das Geschenk Gottes in Form von ausreichenden Speisen.

Den musikalischen Höhepunkt des Gottesdienstes bildete der Kinderchor der Eritreischen Gemeinde.



Begleitet von ihren Müttern sangen 17 Kinder zu rhythmischen Trommeln und dem Freudenruf Elilililil. Unter Leitung von Rahwa Kidane wurden Lieder in der Landessprache Tigrinya gesungen, die von Jesus und der Gottesmutter Maria handeln. Die Gläubigen aus Eritrea feiern an jedem vierten Sonntag im Monat ihren Gottesdienst in St. Walburgis und haben so auch spirituell Heimat in Wetzlar gefunden.

Nach dem 90minütigen Gottesdienst galt es den Durst zu löschen und die Mägen zu füllen - und auch hier Gemeinschaft zu erleben. Auf dem Parkplatz waren Zelte und Biergarnituren aufgebaut. Den Sonnenschein genießend, war es eine Freude dem Blasorchester des Heimat- und Musikvereins Rechtenbach unter Leitung von Ullrich Müller zu lauschen. Gespielt wurden ganz klassisch Polkas und Märsche.

Das von eritreischen Frauen angebotene Essen bestehend aus würzig abgeschmecktem Hühnchen-, Lamm- und Rindfleisch war eine leckere Bereicherung für alle, die mehr als Bratwurst und Gemüse-

suppe suchten. Nach dem warmen Essen gab es leckere Kuchen, den die Niedergirmeser Frauen gespendet hatten. Bereichernd auch hier der Beitrag aus dem nordöstlichen Afrika, der Wiege des Kaffees. Die Bohnen wurden in der besonderen Zeremonie Bunn zubereitet und frisch geröstet - und verbreiteten einen herrlichen Duft.

Für die jüngeren Kirchenbesucher, von denen erstaunlich viele den ausgedehnten Wortbeiträgen ruhig zugehört hatten, gab es einige Freuden. Angeboten wurden Dreiradfahren, Seifenblasenspiele, Fußballbillard, das Zielen auf eine Torwand.

Ein rundum schönes Gemeindefest, das für jeden etwas bot und Lust auf das nächste Fest macht, das am 15. September auf der Grube Malapertus stattfindet. Christliche Gemeinschaft aktiv erleben: Darauf freuen wir uns.

Gabi Geppert



AUS DEN ORTSAUSSCHÜSSEN

St. Walburgis

Die Zeit vor Ostern prägten besondere Gottesdienste: Die Frühschichten mit anschließendem gemeinsamem Frühstück und die Kreuzwegandachten. Sie erfreuten sich eines guten Zuspruchs, die Atmosphäre war andächtig und berührend. Auch am Weltgebetstag-Gottesdienst am 1. März in Hermannstein waren Mitglieder des Kirchorts beteiligt.

Der Rosenmontagskaffee am 12. Februar war gut besucht, Gäste aus Dalheim und Mitglieder der evangelischen Gemeinde Niedergirmes erweiterten den Besucherkreis.

Der Monat Mai ist die Zeit der Maiandachten. Die feierliche Gestaltung mit regelmäßiger Orgelbegleitung und die Beteiligung des Kirchenchors zeichnet die Andachten aus.

Ein Höhepunkt bisher war das 70-jährige Jubiläum der KiTa: Die Festwoche eröffnete der Jubiläumsgottesdienst am 16. Juni. Feierlich, fröhlich und gut besucht, so präsentierte er sich. Zelebranten waren Pater Varghese und Diakon Janusz Sojka. Das KiTa-Team, der Chor der KiTa-Kinder, die Instrumentalisten des KiTa-Team sowie Thorsten Schauß verliehen dem Gottesdienst eine besondere Note. Beim anschließenden Empfang betonte Oberbürgermeister Manfred Wagner die Be-

deutung der Kita für den Stadtteil, ihren Betrag zum interreligiösen Leben und zur Integration vor Ort. Das abwechslungsreiche Programm der Festwoche umfasste die Geburtstagsspiele (17.06.), einen Tag mit der Hüpfburg (18.06.), Experimentieren mit den Kindern (19.06.), Kinderolympiade auf dem Hof (20.06.), Geburtstagsfest am Freitag (21.06.) für Groß und Klein.

Die aktuelle Situation erfordert von den Mitgliedern des Kirchortes St. Walburgis, Ideen zu entwickeln, wie eine lebendige Gemeinde auch in Zukunft erhalten bleiben kann. Also: Was ist besonders am Kirchort, was hebt ihn hervor? Einen Anknüpfungspunkt bietet der Kindergarten. Kinder unterschiedlicher Nationalität und Religion besuchen ihn gerne. International und interkulturell, das könnte ein möglicher Schwerpunkt sein.

Erste erfolgreiche Versuche in dieser Richtung gab es bereits. Der Pfingstmontag in der Vor-Coronazeit: Gestaltet von den Mitgliedern der Ortskirche, den evangelischen Gemeinden Niedergirmes und Hermannstein sowie besucht von der Moscheegemeinde Niedergirmes. Neben dem gemeinsamen Gottesdienst erfreute sich das anschließende gemütliche Beisammensein großer Beliebtheit. Diese Kontakte gilt es also wieder zu beleben und auszubauen.

Endlich: Nach vier-jähriger Pause wieder ein Gemeindefest am Kirchort St. Walburgis. Mitgestaltet von der eritreischen Gemeinde fand es großen Zuspruch. So könnte es in Zukunft weitergehen: Die besondere Situation in Niedergirmes mit seiner Vielfalt an Menschen aus anderen Ländern mit einzubeziehen und einen Betrag zur Integration zu leisten.

**Für den Ortsausschuss
St. Walburgis
Hans-Peter Klink, Vorsitzender**

St-Markus

Anfang Februar hat sich der Ortsausschuss am Kirchort St. Markus neu gebildet: Mit 7 ehrenamtlichen Mitgliedern und der Begleitung durch Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel sind wir gut aufgestellt, um die kommenden 4 Jahre an unserem Kirchort mitzugestalten.

In unserer ersten Sitzung im Februar haben wir zunächst den Vorsitz gewählt. An dieser Stelle wollen wir Gerlinde Gehrs ganz herzlich für den Vorsitz der letzten 4 Jahre danken! Neben der Vorstandswahl starteten wir auch direkt in die inhaltliche Arbeit, bereiteten die Osteragape vor und planten das gemeinsame Suppenessen, welches uns als neue Tradition auch weiterhin beschäftigt: Beim gemeinsamen Sup-

penessen begrüßen wir alle Gottesdienstbesucher im Kirchort St. Markus an jedem 1. Sonntag im Monat mit einer selbst gekochten Suppe im Anschluss an den Gottesdienst. Ob jung oder alt, alle kommen auf ihre Kosten. Oft gibt es im Anschluss noch ein Stück Kuchen und in jedem Fall anregende Gespräche und eine gute Gemeinschaft. Die Suppen kochen wir aktuell wechselnd zwischen den Ortsausschuss Mitgliedern, in Zukunft werden sich aber auch weitere Gemeindeglieder beteiligen. Vielleicht sind Sie beim nächsten Mal auch dabei?

Auch mit den praktischen Fragen vor Ort setzten wir uns auseinander und so beschäftigen wir uns beispielsweise mit dem Austausch der Leuchtmittel im Kirchraum. Doch nicht nur das Licht, sondern auch die Bänke haben sich vor Kurzem in unserer Kirche verändert: Die hinteren Stuhlreihen wurden entfernt, um an diesem Ort einen flexiblen Bereich für Kinder- und Familiengottesdienste entstehen zu lassen.

Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Seite und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft am Kirchort St. Markus.

**Im Namen des Ortsausschuss
St. Markus
Leander Wons, Vorsitzender**

VIEL LOS BEI DEN MESSDIENERN...

72-Stunden-Aktion



„Uns schickt der Himmel“ - unter diesem Motto fand vom 18.-21. April 2024 die sozial-caritative Aktion der deutschen Bistümer statt, an der auch die Gruppe der Messdiener unserer Pfarrei gemeinsam mit der Malteser- Jugend Wetzlar teilnahm. Wir bekamen bei der Auftaktveranstaltung im Wetzlarer Forum die Aufgabe zugewiesen, den Waldkindergarten im Kirschenwäldchen auszubauen, d. h. Regale zu bauen und einen Barfußpfad anzulegen. Zuerst musste aber vor allem viel organisiert werden, so zum Beispiel die Verpflegung und die Frage, wo wir unser Baumaterial herbekommen, denn die gesamte Aktion basiert auf Spenden. Und nachdem der am ersten Tag noch starke Regen dann langsam nachließ, konnten wir dann auch auf dem Außengelände des Kindergartens mit unseren Arbeiten beginnen. So konnten dank der vielen Hände die Arbeiten pünktlich zum kleinen Fest am Sonntag abgeschlossen werden. Eltern und Kinder des Waldkindergartens freuten

sich über die Neuerungen und meinten, dass wir bei der nächsten Aktion gerne wieder zu ihnen kommen könnten 😊

Messdienerwochenende in Köln

Über Christi Himmelfahrt fuhren die Messdiener auf ihr jährliches Messdienerwochenende. Nach zwei Jahren Zelten in St. Bonifatius ging es diesmal etwas weiter weg, nämlich in die Domstadt Köln. Im Anschluss an eine festliche Aussendung in der Michaelskapelle am Donnerstag und nach einer aufregenden Bahnfahrt, bei der die Deutsche Bahn ihrem Ruf wieder alle Ehre machte, kamen wir am späten Nachmittag in Köln an. Dort erlebten wir ein buntes Programm, von täglichen Eucharistiefeiern über Domführung mit Turmbesteigung bis hin zum Zoobesuch. Doch der Höhepunkt war für die meisten das Ministrieren am Sonntag im Hochamt im Kölner Dom gemeinsam mit den Dommessdienern und einer weiteren Messdienergruppe. Dabei gelangten wir zu der Erkenntnis, dass es die Wetzlarer Dommessdiener längst mit den Kölnern aufnehmen können, die an diesem Sonntag recht spärlich besetzt waren. Das freute uns, da wir deshalb viele Dienste übernehmen konnten. Auch die Eltern freuten sich, dass sie die Live-Übertragung der Messe im Internet mitverfolgen konnten. Mit vielen tollen Erinne-

rungen im Gepäck traten wir dann am Sonntagmittag wieder die Bahnfahrt zurück nach Wetzlar an, die erneut so einige Improvisationen aufgrund ausgefallener Züge erforderte.

Messdienereinführungen

Es grenzt schon fast an ein Wunder, dass wir in diesem Jahr ganze 12 neue Ministranten und Ministrantinnen in unserer Pfarrei begrüßen durften. Am 23. Juni am Dom und am 30. Juni in St. Bonifatius durften wir sie festlich in den Dienst einführen. Die neuen Messdiener, die in diesem Jahr teilweise auch schon etwas älter sind, bekamen ihre Messdiener-Ausweise überreicht, die sie zum Dienen in jeder katholischen Kirche berechtigen. Wir freuen uns sehr über unsere vielen neuen Minis und wünschen euch Gottes reichen Segen für euren Dienst!

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Nach sechs Jahren Pause war es dieses Jahr wieder soweit - das Highlight für die Messdiener in Deutschland und in vielen europäi-

schen Ländern, die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom, fand wieder statt. Dieses Jahr machten sich etwa 50.000 Ministranten aus 12 europäischen Ländern auf in die ewige Stadt. Auch aus unserer Pfarrei fuhr eine Gruppe aus 16 Messdienern in Begleitung von Kaplan Lucas Weiss, Pas-



toralreferentin Ann-Kathrin Herbel und Domkantor Sebastian Seibert mit. Nach 18 Stunden Busfahrt wa-



ren wir froh, als wir endlich in Rom angekommen waren, wo uns die Hitze förmlich erschlug. In den nächsten Tagen standen dann mehrere Gottesdienste mit unserem Bischof, u.a. im Petersdom, eine abendliche Stadtführung mit dem Kaplan, ein Besuch der Katakomben und natürlich die Audienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz an. Darüber hinaus machte ein Teil der Gruppe einen Tagesausflug in einen Wasserpark, der bei knapp 38 Grad Außentemperatur eine willkommene Abkühlung bot. Gekrönt wurde unsere Woche in Rom schließlich vom legendären Limburger Abend, bei dem wir uns noch einmal mit allen Limburgern in einem Landhaus trafen und feierten, u.a. mit einer Polonaise angeführt von unserem Bischof 😊. Auch ein Feuerwerk durfte hier natürlich nicht fehlen.

Müde aber voller unvergesslicher Erinnerungen ging es nach einem kurzen Zwischenstopp in Pisa wieder in Richtung Heimat.

Wer gerne mehr von unserer Romwallfahrt erfahren möchte, ist herzlich eingeladen am Samstag,

26.10.2024 um 15:30 Uhr nach St. Bonifatius zu kommen. Bei Kaffee und Kuchen werden wir dort mit vielen Bildern von unseren Erlebnissen berichten.

Patronatsfest am Dom mit ehemaligen Messdienern

Das feierliche Festhochamt zum Patronatsfest Mariä Himmelfahrt



am 15. August im Dom zelebrierte Pater Varghese Ayyampilly gemeinsam mit Pastoralreferentin Ann-Kathrin Herbel. Das Fest der Mutter Gottes, die Patronin unseres Doms und unserer Pfarrei ist, nutz-





Im Anschluss an den Gottesdienst bestand die Möglichkeit, sich bei geistvollen Produkten aus Kräutern im Pfarrgarten einzufinden und sich dort über die „guten alten Zeiten als Messdiener“ auszutauschen.

Besonders bei der 72-Stunden-Aktion und der Romwallfahrt wurden wir zahlreich durch Spenden unterstützt. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Großzügigkeit!

Theo Lackner, Oberministrant

ten die Messdienerverantwortlichen der Pfarrei, alle ehemaligen Ministranten einzuladen, einmal wieder mit den Messdienern am Altar zu stehen. Darüber hinaus konnten auch alle, die vielleicht den Dienst als Ministrant immer schon einmal ausprobieren wollten, dies tun. Ein beeindruckendes Bild war es also, als die große Messdienerschar in den Dom einzog. Ann-Kathrin Herbel nahm in einer Katechese darauf Bezug, dass Maria auch in der heutigen Zeit uns immer noch ein Vorbild ist.



UMZUG DES CARITASVERBANDES WETZLAR/LAHN-DILL-EDER E.V. ABGESCHLOSSEN

Im April sind die Geschäftsstelle und einige der zentralen Arbeitsbereiche des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. an die Spilburg in die Charlotte-Bamberg-Str. 4 in Wetzlar umgezogen. Durch den Umzug wurden zentrale Bereiche des Verbandes unter einem Dach vereint. Dies bietet neue Möglichkeiten u.a. im Bereich der internen Kommunikation, für die Erweiterung der bestehenden Angebote und die Integration neuer Projekte.

Die Erreichbarkeit des Verbandes bleibt wie gewohnt erhalten, da sich Telefonnummern und E-Mail-Adressen nicht geändert haben. Für Rückfragen erreichen Sie uns unter Tel.: 06441 9026-0 oder info@caritas-wetzlar-lde.de.

DOMRETTER UNTERSTÜTZEN DIE BEGONNENEN SANIERUNGSARBEITEN AM WESTPORTAL

Geschäftsführer Udo Wiede konnte für die Dombauverwaltung die Zusagen über EUR 25.000 zur Finanzierung der Sanierungsarbeiten am Westportal von domrettern Elvi Rückert, Michael Dörr, Pfarrer Björn Heymer und Dr. Jens Hilberseimer, der auch Vorsitzender des Dombauvereins ist, entgegennehmen. Die domretter, das gemeinsame Spendenprojekt der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde sowie des Dombauvereins, haben bereits die im letzten Jahr abgeschlossene Sanierung der Süd- und Westfassade des gotischen Turm mit EUR 175.000 unterstützt, zudem hat der Dombauverein weitere EUR 50.000 aus Spenden dazu gegeben. Pfarrer

Heymer bedankte sich auch im Namen von Pfarrer Peter Hofacker für die großzügige Unterstützung vieler Wetzlarer Spender und Spenderinnen zum Erhalt des ökumenisch genutzten Doms. „Angesichts sinkender Kirchensteuereinnahmen sind beide Kirchengemeinden auch in Zukunft auf großzügige Spenden zum Erhalt des Wetzlarer Wahrzeichens angewiesen!“, so Heymer. Die domretter werden am für Tag des Denkmals (8. September 2024) wieder die Türen des Doms öffnen, um Einblicke in verborgene Orte und unbekannte Geschichten zu ermöglichen.

Jens Wolf



MEINE HOFFNUNG, SIE GILT DIR

Ps 39,8

SONNTAG DER
WELTMISSION
27. OKT.
2024



**JETZT
HILFEN**



[MISSIO-HILFT.DE/WMS-SPENDE](https://missio-hilft.de/wms-spende)

missio
glauben. leben. geben.

KIRCHENMUSIK AM DOM

Kammerchorprojekt

Aufgeführt werden soll die achtstimmige Missa pro defunctis von Pier Francesco Cavalli. Cavalli lebte als Sänger, Organist und Komponist 1602-1676 hauptsächlich in Venedig. Dort war er an der Basilica di San Marco als Maestro di Capella beschäftigt. Als einer der erfolgreichsten Opernkomponisten des 17. Jahrhunderts erlangte er internationalen Ruhm.

Zum Ende seiner Laufbahn konzentrierte er sich mehr auf das Komponieren geistlicher Werke. Neben Sammlungen von Psalmen und Motetten komponierte er nur wenige Jahre vor seinem Tod die Missa pro defunctis, die erst posthum veröffentlicht wurde. Cavalli verfügte testamentarisch, dass diese zweimal im Jahr zu seinem Gedenken aufgeführt werden solle.

Das Werk wird am 02.11.24 in St. Bonifatius Gießen und am 03.11.24 im Wetzlarer Dom in zwei Kooperationskonzerten der ansässigen Kammerchöre aufgeführt.

Probenstart für die Weihnachts-saison!

Der Wetzlarer Domchor startet am 5.9.24 mit den Proben für die Weihnachtssaison. Auf dem Programm steht eine Messkomposition mit Orchesterbegleitung für den 2. Weihnachtsfeiertag im Wetzlarer

Dom sowie die Gestaltung der Christmette, die voraussichtlich ein weiteres gemeinsames Chorprojekt aller Gemeindechöre darstellen wird, nachdem die Zusammenarbeit der ULF-Chöre bereits erfolgreich an Fronleichnam und weiteren Gottesdiensten erprobt wurde.

Sie haben Lust, mal reinzuschnuppern? Nur keine Scheu, wir freuen uns auf Sie! Eine Schnupperprobe ist zu Beginn eines neuen Projektes jederzeit möglich.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Kantor.

Kinderchor

Auch der Kinderchor am Dom beginnt am 04.09.24 wieder mit den wöchentlichen Proben mittwochs um 16:30 Uhr. Dieser tritt traditionell an Heilig Abend, 24.12.24 mit einem Krippenmusical auf. Wer dazu kommen möchte, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit Sebastian, dem Kinderchorleiter, aufzunehmen.

Lied des Monats

10 Jahre ist das „neue“ Gotteslob schon alt. Immer noch gibt es viele neue und alte Lieder und Gebete zu entdecken. Aus diesem Grund werden wir am September ein Lied des Monats auswählen. Es wird am ersten Sonntag des Monats vor dem Gottesdienst mit der Gemeinde eingeübt und dann in jedem Sonntags-

gottesdienst des Monats gesungen.

Seien Sie gespannt, neue Lieder und alte Lieder noch besser kennenzulernen!

- September 2024
GL 452 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen
- Oktober 2024
GL 885 Glauben können wie du
- November 2024
GL 548 Für alle Heiligen in der Herrlichkeit

Rückblick Elias-Konzert

Eindrucksvolle Vertonung und sinnliche Erfahrung für die Zuhörenden

„Die Wasserströme sind groß und brausen gewaltig“, sang der Chor im Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die eindrucksvolle Vertonung des Lebens und Wirkens des alttestamentlichen Propheten erfüllte am 30. Juni 2024 auch den Wetzlarer Dom mit großem und gewaltigem Brausen. Die Kraft von über hundert Stimmen ließen die mächtig sprudelnden Ströme der Komposition fast sinnlich spürbar werden. Doch ebenso ergreifend leise erklang dann auch das „sanfte Säuseln“, in dem der Prophet Elias auf dem Berg Horeb schließlich die Gegenwart Gottes erfährt.

Über 600 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten an diesem Sommer-sonntag das große ökumenische

Chorprojekt, in dem der katholische Domchor und die evangelische Kantorei vor ausverkauftem Dom das bekannte Oratorium aufführten. Die beiden Chöre hatten das etwa zweistündige Werk seit Beginn des Jahres zunächst getrennt geprobt, seit Mai fanden gemeinsame Chorproben mit beiden Chören und ihren Chorleitern statt. Die beiden Kantoren Dietrich Bräutigam und Sebastian Seibert teilten sich auch die Leitung des Konzertes. Die ökumenische Chorgemeinschaft, die dabei entstand hat die hundert Sängerinnen und Sänger zu Höchstleistungen motiviert, die durch die Kammerphilharmonie Bad Nauheim mit etwa 50 Musikerinnen und Musikern im Konzert noch einmal gesteigert werden konnten.

Die herausfordernden Wechsel des Ausdrucks in dem herausfordernden Werk wurde von der großen Chorgemeinschaft und den vier Solisten Felicitas Wrede, Elisabeth Wrede, Sebastian Seibert und Thomas Laske wirkungsvoll vorgetragen und nahmen auch das große Publikum sichtlich mit. „Es war ein fantastisches Konzert“, war anschließend beim Austausch vor dem Dom immer wieder zu hören.

Diese ökumenische Kooperation hat bei allen Beteiligten Lust auf mehr gemacht, weitere Kooperationen sind in Planung.

Sebastian Seibert, Domkantor

GRÜNE DAMEN UND HERREN IN WETZLAR UND BRAUNFELS GESUCHT

Grüne Damen und Herren unterstützen die Patienten in der Klinik mit praktischer Hilfe wie beispielsweise bei der Einrichtung des Telefons oder dem Besorgen einer Zeitschrift.

Sie bringen Zeit mit, auch für Gespräche. Die Ehrenamtlichen sind in der Regel einmal pro Woche vormittags auf „ihrer“ Station unterwegs. Damit möglichst viele Stationen im Klinikum Wetzlar abgedeckt sind, werden mehr Freiwillige gebraucht, die diesen Dienst übernehmen können. Dies gilt ebenfalls für den Standort Braunfels der Lahn-Dill-Kliniken und für die Neurologische Klinik Braunfels.

Es werden Menschen gesucht, die gerne für andere da sind und ein erfüllendes Ehrenamt haben möchten. Wichtig ist neben der Kontaktfreude auch die Fähigkeit, sich zurücknehmen zu können, zuzuhören, und Verschwiegenheit zu bewahren. Eine Einführung in die Aufgaben und eine Begleitung während der Tätigkeit verstehen sich von selbst.

Offiziell verantwortlich für die Gruppe der Grünen Damen und Herren sind die Lahn-Dill-Kliniken in Wetzlar und Braunfels, bzw. die BDH-Klinik (Neurologische Klinik) Braunfels.

Die evangelische Klinikseelsorge mit Pfarrerin Friederike Fleck, unterstützt durch die katholische Klinikseelsorge mit Pfarrer Christian Enke und Gemeindereferentin

Susanne Schmid, bietet einen geschützten Rahmen für die Grünen Damen und Herren.

Wer Interesse hat, bei den Grünen Damen und Herren mitzumachen, kann sich für Wetzlar bei Sprecherin Monika Janßen unter Telefon 06441 – 2008050 oder bei Pfarrerin Friederike Fleck, Telefon 06441 – 79 – 2168, oder per E-Mail: friederike.fleck@ekir.de melden. Pfarrerin Fleck ist gemeinsam mit Pastoralreferentin Ines Portugall, die zudem die Grünen Damen im ehemaligen Krankenhaus „Falkeneck“ mitbetreibt, auch für die Begleitung des Besuchsdienstes in der Neurologischen Klinik Braunfels zuständig. Anmeldungen für eine Mitarbeit bei den Grünen Damen und Herren in den Lahn-Dill-Kliniken am Standort Braunfels nimmt Pfarrerin Kirsten Vollmer unter Telefon 06442 – 92150 oder per E-Mail: kirsten.vollmer@ekir.de entgegen.

Uta Barnikol-Lübeck



Musikalische Gestaltung der **LICHTVESPER**

Wann? Zur Lichtvesper am 01.12.2024 um 17:30 Uhr
sowie zu einigen Probeterminen im
Vorhinein (Daten folgen).

Wo? Zur Lichtvesper im Dom, Ort für die Proben
folgt nach Anmeldeschluss.

Wer? Jede*r ist herzlich willkommen! Sowohl
Sänger*innen als auch Instrumentalist*innen

Was? Von Taizé-Gesängen über traditionelle
Weihnachtslieder bis zu NGL findet eine
bunte musikalische Mischung Einzug in
die Lichtvesper.

HERZLICHE EINLADUNG!

ANMELDUNG ÜBER DEN QR CODE

Anmeldeschluss: 10.10.2024

LICHTVESPER 2023



Bei Rückfragen: projektkiste@ulf-wz.de

EIN ANRUF, DER GUT TUT

Wenn Sie um einen nahen Menschen trauern und sich über einen regelmäßigen Anruf freuen, meldet sich eine ehrenamtliche Seelsorgerin aus unserem Team gerne telefonisch bei Ihnen. Mit Zeit zum Zuhören und miteinander sprechen: über Ihre Erfahrungen in der Trauer und darüber, was Ihnen sonst wichtig ist.



Würden Sie sich über solche Telefonate freuen? Oder kennen Sie jemanden, dem diese Telefonate gut tun könnten? Dann melden Sie sich doch bitte herzlich gerne über unser Büro des Zentrums für Trauerseelsorge. Auch dieses Angebot ist kostenfrei und offen für alle Menschen, wobei wir mit diesem Format besonders Menschen im Rentenalter im Blick haben. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen.

<https://trauerseelsorge.bistumlimburg.de/beitrag/ein-anruf-der-gut-tut/>

SANKT MARTIN, SANKT MARTIN, SANKT MARTIN RITT DURCH SCHNEE UND WIND

Durch Schnee und Wind werden wir hoffentlich nicht reiten, aber wir wollen gemeinsam durch die Straßen unserer Pfarrei ziehen und dem Heiligen Martin von Tours und seiner Taten gedenken. Dazu gibt es zwei Angebote für Kinder und Familien:

St. Martin in St. Markus

Am Samstag, den 09. November treffen wir uns um 17:30 Uhr in St. Markus, um mit einem kleinen Martinsumzug Licht in die Straßen von Dalheim zu bringen. Mit kurzen Impulsen, Gebeten und gemeinsamen Singen wollen wir uns an St. Martin und sein Leben erinnern. Im Anschluss sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

St. Martin in St. Bonifatius

Am Sonntag, den 10. November findet um 17:00 Uhr in St. Bonifatius der Martinsumzug statt. Nachdem wir mit St. Martin durch die Straßen gezogen sind, laden wir herzlich ein, am Martinsfeuer mit Martinsbrezel, Würstchen und heißen Getränken zu verweilen.



Gottesdienste			
Fr 13.09.	16:30	St. Markus	Picknickgottesdienst "Zum Start des neuen Schuljahres" (A.-K. Herbel)
So 06.10.	09:15	Dom	Erntedankgottesdienst mit Vorstellung der Kommunionkinder (Kpl. Böhm)
Mi 09.10.	17:00	Krypta St. Walburgis	Rosenkranzandacht
Fr 11.10.	16:30	St. Markus	Picknickgottesdienst "Erntedank mit Stockbrot"
Mi 16.10.	17:00	Krypta St. Walburgis	Rosenkranzandacht
Mi 23.10.	17:00	Krypta St. Walburgis	Rosenkranzandacht
Mi 30.10.	17:00	Krypta St. Walburgis	Rosenkranzandacht begleitet vom Kirchenchor
Sa 16.11.	17:00	Dom	Firmung mit Firmspender Domkapitular Georg Franz

Veranstaltungen			
Mi 18.09.	19:00	Jugendheim	Jugendvertreterversammlung
Do 19.09.	16:00	Gertrudishaus	Trauergesprächskreis
Mo. 07.10 – Mi. 09.10. Veranstaltungsreihe zum Hl. Markus			
So. 10.11.	17:00	St. Bonifatius	St. Martin
Sa 30.11., So. 01.12.		Gertrudishaus	Adventsbasar
So. 01.12.		St. Bonifatius	Adventsbasar

VORANKÜNDIGUNG: STERNSINGERAKTION 2025

Auch im kommenden Jahr sind die Sternsinger in unserer Pfarrei unterwegs. Dazu möchten wir Ihnen bereits in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs die Termine in den einzelnen Kirchorten mitteilen:

Gemeinsamer Aussendungsgottesdienst am Dom

Mittwoch, den 01. Januar 2025 um 17:00 Uhr

Sternsingeraktion 2025 am Dom

- Donnerstag, den 02. Januar
- Freitag, den 03. Januar
- Samstag, den 04. Januar
- Sonntag, den 05. Januar
- Montag, den 06. Januar
- Dienstag, den 07. Januar

Sternsingeraktion 2025 in St. Bonifatius

- Samstag, den 04. Januar ab 14 Uhr
- Sonntag, den 05. Januar Gottesdienst und Hausbesuche

Sternsingeraktion 2025 in St. Markus

- Samstag, den 04. Januar ab 10 Uhr
- Sonntag, den 05. Januar ab 10 Uhr

Genauere Informationen zur Aktion und die Kontaktdaten finden Sie im kommenden Gemeindebrief und ab Dezember auf der Homepage der Pfarrei. Anmeldungen für einen Besuch der Sternsinger ab Anfang Dezember über das Zentrale Pfarrbüro oder die Ansprechpersonen des jeweiligen Kirchorts.



KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580, Fax: 4455830
E-Mail: pfarre@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Mo., Di., Do. 09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch geschlossen
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres,
Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin
Theiß

Verwaltungsleiterin: Alexandra Friedrich,
Tel.: 06441 44 55 821

Kita-Koordinatorin: Martha Król,
Tel.: 06441 44 55 825

Kirchort Dom U. Lieben Frau
Kindertagesstätte, Leitung: Lisa Ruppel
E-Mail: dom@kita.ulf-wz.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

Kirchort St. Bonifatius
Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Dienstag 10-12 Uhr; Tel.: 06441 4455840
Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: stbonifatius@kita.ulf-wz.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

Kirchort St. Markus
Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar-Dalheim
Donnerstag 14—16 Uhr; Tel.: 06441 4455845

Kirchort St. Walburgis
Gutleutstraße 1, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Montag 15-17 Uhr, Tel.: 06441 32207
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: stwalburgis@kita.ulf-wz.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

P. Varghese Ayyampilly C.M., Kooperator
Matthias Böhm, Kaplan
Dr. Norbert Hark, Diakon
Ann-Kathrin Herbel, Pastoralreferentin,
Präventionsbeauftragte

Peter Hofacker, Pfarrer
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Susanne Schmid, Gemeindereferentin
Sebastian Seibert, Bezirkskantor

EHRENAMTLICHE MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

Dr. Joachim Deutscher
stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Karina Scharmann
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Pfr. Christian Enke, Susanne Schmid
Tel.: 06441 792169

Regionenbüro
Katholische Region an der Lahn,
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-15

Amt für kath. Religionspädagogik
Region an der Lahn
Tel.: 06431-295 385

Caritasverband LDE e. V.
Charlotte-Bamberg-Str. 4 und
Goethestr. 13, Tel.: 06441 90260

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441 94940

KONTOVERBINDUNG

Kath. Kirchengemeinde Unsere Liebe Frau
Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44
BIC: HELADEF1WET